

Der Welt Lauf

Es sprach ein Vater zu seinem Sohne: »Komm, lieber Sohn, ich will dir der Welt Lauf zeigen!« und gingen über Feld und führten einen Esel an der Hand. Als sie in ein Dorf kamen, da sprachen die Bauern: »Sehet die Narren, sie führen den Esel an der Hand, und könnte leicht einer darauf sitzen!« Als sie vor das Dorf hinaus kamen, da saß der Alte auf, und der Bursche führte das Tier. Als sie in ein anderes Dorf kamen, sprachen die Bauern also: »Sehet, der 5 Alte reitet und lässt den Jungen zu Fuß gehen!« Als sie in ein drittes Dorf kamen, da saß der Junge auf den Esel, und der Alte ging nebenher; die Bauern redeten: »Der junge Bursche reitet und lässt seinen alten Vater laufen!« Bald kamen sie zu einem vierten Dorfe, da saßen sie beide auf den Esel; da sprachen die Bauern: »Sehet, die wollen das arme Tier zu Tode reiten, sitzen alle zwei auf dem schwachen Esel!« Als sie endlich zum letzten Dorfe kamen, banden sie dem Esel die Füße zusammen, steckten eine Stange durch und trugen den Esel durch das Dorf. Lachten die Bauern 10 und redeten: »Die Narren tragen den Esel an der Stange, er könnte wohl alle beide ertragen!« Da sprach der Vater zu seinem Sohne: »Siehst du, mein lieber Sohn, wie wir es getan haben, ist es nicht recht. Darum tue du, wie du meinst, dass es Gott gefällig sei, und lass die Leute reden und schwatzen, was sie wollen; selbst Gott kann es nicht jedermann recht tun!«

(254 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>